

## Der Babyfall Jana: ...und die Angst fährt mit.



**Weitere Themen:**

**2008: Leben... • Der Apotheker und der Rechtsanwalt •  
Erste Eindrücke zur Suchtberatung • Kinder und Tod •  
Veranstaltungen**

**JANUAR BIS APRIL 2008**



### **Liebe Leserinnen und Leser,**

aller Anfang hat etwas Unklares, Banges, aber auch Aufregendes, Erwartungs- und Verheißungsvolles in sich. Was wird alles in diesem Jahr auf uns zukommen? Viel Einfluss haben wir nicht darauf. Aber planen können wir, wohl wissend, dass es nicht in unserer Macht liegt, ob wir unsere Ideen, Absichten und Wünsche in die Tat umsetzen können. Wir haben das Leben letztendlich nicht in unserer Hand, was uns allerdings nicht davon abhalten sollte, sinn- und verantwortungsvoll mit der geschenkten Zeit umzugehen. Ich denke, dass uns diese Einsicht auch etwas in der Verantwortung für unser Leben entlastet und uns gelassener tun lässt, was gefordert und nötig ist.

Vom Leben spricht auch die Jahreslosung 2008. Jesus Christus spricht: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben.“ Ein Satz, der erst einmal Irritationen auslösen kann. Noch irritierender wird es, wenn man sich klarmacht, dass dies Jesus seinen Jüngern in seiner Abschiedsrede sagt: »Es ist noch eine kleine Zeit, dann wird mich die Welt nicht mehr sehen. Ihr aber sollt mich sehen, denn ich lebe, und ihr sollt auch leben. An jenem Tage werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in

**Jesus Christus spricht:  
Ich lebe, und  
ihr sollt auch leben.**

Johannes 14,19

mir und ich in euch. Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist's der mich liebt.« Joh. 14,19-21a

Aus dem Zusammenhang wird deutlich, dass es Jesus nicht einfach um das bloße Existieren geht: Wer seine Gebote hat und sie hält, steht nicht nur in dem Verhältnis zu ihm und Gott, sondern gewinnt das Leben. Die Gebote sind nämlich Lebenshilfen.

Als Jesus nach dem wichtigsten Gebot gefragt wurde, antwortete er: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüht. Dies ist das höchste und größte Gebot. Das andere aber ist diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ Mt. 22,37-39 Mit der Liebe meint Jesus eine tätige Liebe; eine Selbstannahme durch Gottes Liebe zu uns und der daraus möglichen Liebe und Annahme anderer Menschen.

Jesus möchte also, dass wir durch das Halten der Gebote zu einem Leben finden, in dem Sinn ist und Freude, in dem es viele erfüllte Stunden gibt, in denen wir wissen und erfahren, dass wir gebraucht

werden und Aufgaben haben. Er möchte ein Leben für uns, das Ziele hat, für die es sich zu leben lohnt, und schließlich, dass wir trotz einer ungewissen Zukunft auf dieser Erde gelassen und heiter ans Werk gehen können. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gutes, erfülltes Jahr 2008, und dass sie mit verantworteter Gelassenheit alles das anpacken, was Sie sich vorgenommen haben.

Ihr Diakoniefarrer

Klaus Inhetveen

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Diakonie Schwerte, Geschäftsstelle, Postfach  
1267, 58207 Schwerte,  
E-mail: info@diakonie-schwerte.de

Bankverbindung:  
Konto Nr. 18 408, Sparkasse Schwerte  
(BLZ 441 524 90)

Redaktion:  
Ute Frank, Ulrich Groth (V.i.S.d.P.), Stefanie  
Hinterberg, Anne-Kristin Hitzschke, Klaus  
Inhetveen, Iris Lehmann

Gestaltung: erich füllgrabe  
Hugenpoth 7 · 44652 Herne

Druck: Druckerei Uwe Nolte  
Im kurzen Busch 7, 58640 Iserlohn

Auflage: 2.500 Stück · Erscheinungsweise:  
dreimal jährlich

## Erfolgsstory Fehlanzeige – Der „Babyfall“ Jana: ...und die Angst fährt mit.



Wie die „Orgelpfeifen“, in Unterwäsche, auf nackten Füßen, aber strahlend stehen die drei kleinen Jungs (4, 5 und 6 Jahre alt) auf dem kalten Podest des Hauseingangs und begrüßen winkend die ankommende Familienhelferin. Es ist 9.30 Uhr: die Mutter liegt noch im Bett, fühlt sich nicht so gut, und die kleine Schwester Jana, drei Wochen alt, schreit im Hintergrund; sie hat Hunger, wie ihre Brüder. In der Wohnung herrscht das Chaos, laufender Fernseher, volle Aschenbecher, leerer Kühlschrank.

Max sollte in der Schule und Felix und Timo sollten längst in ihrem Kindergarten sein, während die Mutter mit dem Baby und Frau W., der Familienhelferin, einen Termin beim Kinderarzt wahrnehmen wollte. So war die Absprache – hat nicht geklappt – sorry; die Mutter erklärt, was nicht erklärbar ist.

Was hätte alles passieren können...? „Hätte“, sagt die Mutter „ist aber nicht.“ Beim Austausch in ihrem Fachteam berichtet Frau W. von dem Fall und ihrer Sorge um die Kinder. Sie betreut die Familie seit 2 Monaten und ist 30

Stunden in der Woche vor Ort, um die Mutter zu unterstützen, zu entlasten und ihr die Fähigkeiten zu vermitteln, die sie für die Betreuung, Versorgung und Erziehung ihrer Kinder benötigt. Meistens arbeitet die Mutter gut mit und bemüht sich, die Anforderungen zu erfüllen, aber es gibt auch schlechte Tage bzw. Rückschritte. „Manchmal ertappe ich mich dabei, wie ich auf dem Weg zur Familie denke, hoffentlich leben alle noch...“

Ein Fall aus unserem Alltag, ein „Babyfall“: nicht an der Tagesordnung, aber auch nicht selten. Der Auftrag lautet: Sicherstellung des Kindeswohls.

Das bedeutet: Intensive Begleitung, umfassende Kontrolle, gute Absprachen, hohe Konzentration, klare Standards, enge Vernetzung.

Reicht das – oder müssen „alle Kinder sofort raus“? Diese Entscheidung trifft das Gericht nach Anhörung des Jugendamtes, der Eltern, der Kinder, möglicherweise weiterer Zeugen oder aufgrund eines psychologischen Gutachtens.

In vielen Fällen wird den Familien (noch ein letztes Mal...) Hilfe angeboten, und das ist auch gut so. Manche Familien können das für sich und ihre Kinder sinnvoll nutzen, andere schaffen das nicht, und das kann dann zu entsprechenden rechtlichen Eingriffen in das Sorgerecht führen.


Darry, Plauen, Duisburg – aktuell werden die Fälle von Kinderschicksalen auf allen Ebenen diskutiert, und jeder hat etwas dazu zu sagen. Nach dem tragischen Tod des Kindes in Iserlohn im Sommer hörte ich einem älteren Ehepaar in einem Eiscafé zu, das abenteuerliche Hypothesen und jede Menge Schuldzuschreibungen und Feindbilder dazu entwickelte.

Klar wird schnell: Schuld hat das Jugendamt, und egal, was das Jugendamt macht, es ist falsch! Sorgt das Amt für eine Herausnahme der Kinder, wird es der Willkür und des Machtmissbrauchs bezichtigt; werden die Kinder nicht herausgenommen, hat der Mitarbeiter weggesehen und seinen „Job nicht gemacht“.

Diese Diskussionen sind wenig hilfreich, und sie werden der Sache in keiner Weise gerecht. Ich unterstelle, dass alle Kollegen, die mit entsprechenden Fällen zu tun haben, sehr verantwortlich damit umgehen und ihr Bestes geben, die zum Wohl des Kindes richtige Entscheidung zu finden. Und die liegt nicht einfach auf der Hand, das ist nicht per se die Unterbringung in einer Pflegefamilie oder einem Heim, weil sie es dort besser haben oder so gut gefördert werden können. Es gibt noch andere Kriterien, und auch die Kinder, die in schwachen Verhältnisse aufwachsen, lieben ihre Eltern.

Statt in der öffentlichen Diskussion den Schuldigen zu suchen, sollten wir vielleicht verstärkt darüber nachdenken, wie wir alle bzw. wie jeder Einzelne mehr Verantwortung übernehmen kann. Sehr beeindruckt hat mich neulich eine Passantin, die an der Bushaltestelle eine Mutter sehr bestimmt, aber freundlich darin hinderte, ihr Kind zu schlagen. Nicht wegschauen, sondern hinsehen; nicht sich raushalten, sondern einmischen.

Ute Frank




## Wenn's mal nicht richtig klappt mit...

***Ihre Beschwerden und Anregungen sind erwünscht, denn so können wir besser werden.***

***Und wem sag' ich das?***

Sie können es jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter sagen, oder wenden Sie sich an die leitende Person in der jeweiligen Einrichtung. Die Rufnummer und Anschrift finden Sie auf der letzten Seite dieser Ausgabe, oder schicken Sie Ihre e-Mail direkt an [info@diakonie-schwerte.de](mailto:info@diakonie-schwerte.de)



- der Diakonie-Geschäftsstelle
- dem Betreuungsverbund Diakonie
- den Sozialen Diensten
- der Schwangerschaftsberatungsstelle
- der Suchtberatungsstelle
- der Psychologischen Beratungsstelle
- dem Grete-Meißner-Zentrum
- der Ökumenischen Zentrale
- der Kinderstätte
- dem Schwerter Netz für Jugend und Familie

## Ehrenamt hat viele Gesichter...

... die häufig im Verborgenen bleiben. Daher möchten wir in den nächsten Ausgaben die Tätigkeitsbereiche und die Personen, die sich dahinter verbergen, vorstellen. Zum Auftakt soll es um die freiwilligen Mitarbeiter gehen, die sich regelmäßig unentgeltlich als Referenten zur Verfügung stellen:



**Bernd Graf**  
34 Jahre

**DREINBLICK:** Herr Graf, was machen Sie, wenn Sie sich nicht ehrenamtlich betätigen?

**Bernd Graf:** Ich bin Apotheker und Besitzer der Aesculap-Apotheke in Schwerte.

**DREINBLICK:** Wie ist der Kontakt zur Diakonie Schwerte zustande gekommen?

**Bernd Graf:** Unsere Apotheke bietet im Aesculap-Forum, dem Seminarraum unserer Apotheke, Vorträge und Seminare rund um das Thema Gesundheit an. Für eine dieser Veranstaltungen konnten wir eine Mitarbeiterin der Diakonie zum Thema ‚Vorsorgevollmacht‘ als Referentin gewinnen, was uns sehr gefreut hat. Dieser persönliche Kontakt führte dazu, dass ich im Gegenzug seit 2006 regelmäßig 4 bis 5 Mal jährlich ehrenamtlich als Referent für die Diakonie Schwerte tätig bin.

**DREINBLICK:** Was hat Sie bewogen, sich sozial zu engagieren?

**Bernd Graf:** Ich engagiere mich, weil ich der Meinung bin, dass es heutzutage wichtig ist, auch außerhalb der Apotheke den Menschen Informationen und Beratung rund um das Thema Gesundheit zu vermitteln. Viele Menschen kümmern sich heutzutage mehr als früher aktiv um Ihre Gesundheit, und um die Ihrer Angehörigen, und sind daher dankbar für Tipps und Anregungen, gerade wenn es um Prävention von Krankheiten geht.

**Dr. Jörg Hanna,**  
48 Jahre



**DREINBLICK:** Herr Dr. Hanna, was machen Sie als Jurist genau?

**Dr. Jörg Hanna:** Ich arbeite als Rechtsanwalt und Notar in der Kanzlei Münch und Kollegen in Schwerte und bin Fachanwalt für Sozial- und Erbrecht.

**DREINBLICK:** Wie kann man da noch zusätzlich ehrenamtlich aktiv sein?

**Dr. Jörg Hanna:** Ich engagiere mich, weil ich auf diese Weise mit einem überschaubaren Arbeitsaufwand und Zeiteinsatz eine wirksame Hilfestellung für Menschen mit einem Informationsbedarf in rechtlichen Fragestellungen anbieten kann.

**DREINBLICK:** Warum bei der Diakonie Schwerte?

**Dr. Jörg Hanna:** Eigentlich habe ich von Kindesbeinen an einen Kontakt zur Diakonie gehabt, da ich in unmittelbarer Nachbarschaft groß geworden bin. Aufgrund meines Arbeitsschwerpunkts im Sozialrecht besteht eine inhaltliche Nähe zu verschiedenen Arbeitsfeldern der Diakonie. Daher habe ich mich gern als Referent zur Verfügung gestellt, als Frau Lehman mich darauf angesprochen hat.


**DREINBLICK:** Um welche Inhalte geht es in Ihren Vorträgen?

**Dr. Jörg Hanna:** Seit 2005 biete ich 1 bis 2 Mal jährlich Informationsveranstaltungen zu Themen wie ‚Einführung in das Sozialrecht‘, ‚Erben und Vererben‘ oder ‚Schwerbehindertenrecht‘ an.

Der nachfolgende Kalender informiert über die offenen Angebote von **Januar bis April 2008** in den vier Gebäuden:

- Haus der Diakonie, • No.1 In den Gärten, • Psychologische Beratungsstelle, • Grete-Meißner-Zentrum.

Es gelten diese allgemeinen Grundsätze:

- Wenn Veranstaltungen auf bestimmte Personengruppen beschränkt sind, geht das aus der Beschreibung hervor. Alle anderen sind für „jedermann“ offen.
- Falls Gebühren erhoben werden, ist das gesondert vermerkt. Sonst ist die Teilnahme kostenlos.
- Veranstaltungen, die eine vorherige Anmeldung erfordern, sind so:  gekennzeichnet. Die Anmeldung und Anfragen sind i. d. R. an das Haus zu richten, in dem die Veranstaltung stattfindet.

Ein Teil der Angebote wird im Rahmen des Ev. Erwachsenenbildungswerkes Westfalen und Lippe durchgeführt, andere wiederum im Rahmen des „Zentrums für Patientenberatung in Trägerschaft des Kreises Unna“, in dem die Diakonie Schwerte Mitglied ist. Diese Beiträge weisen zusätzlich ein **[ZeP]** aus.

## Angebote im Haus der Diakonie

Kötterbachstraße 16 • 58239 Schwerte  
Telefon (0 23 04) 93 93-0



### SPIEL, BEGEGNUNG UND LERNEN

„Kinder-Dienst-Tag“  
dienstags • 9.00 bis 13.00

Offenes Betreuungsangebot für Kinder zwischen 0 und 3 Jahren durch ehrenamtliche „Omas“ (Gleichzeitiger Aufenthalt der Eltern ist möglich, aber nicht Bedingung)  
**Verantwortlich: Sandra Gerlach**

„Internationale Kötterbach-Kindergruppe“

montags, mittwochs,  
donnerstags • 14.00 bis 17.00

Hausaufgabenhilfe - Spielen - Basteln - Unternehmungen für ausländische und deutsche Kinder im Grundschulalter  
**Leitung: Julia Pritzel**  
**David Baumgartel**



### SOZIALE GRUPPENARBEIT

„Die Unglaublichen“  
montags • 15.30 bis 17.30

Soziale Gruppenarbeit für Kinder zwischen 8 und 10 Jahren  
**Leitung: Silke Delahaye**  
**Dieter Forsthuber**



Soziale Gruppenarbeit für Jungen  
zwischen 10 und 12 Jahren

**Leitung:** Sebastian Koppe  
Dieter Forsthuber

„Youngsters“

dienstags • 15.00 bis 17.00



Soziale Gruppenarbeit für Jungen  
zwischen 13 und 16 Jahren

**Leitung:** David Baumgartel  
Peter Blaschke

„Jungs“

freitags • 15.15 bis 17.15



Soziale Gruppenarbeit für Mädchen  
zwischen 11 und 14 Jahren

**Leitung:** Annika Konrad  
Katharina Böhnke

„Girls in the house“

mittwochs • 16.00 bis 18.00



## FÜR ELTERN UND ERWACHSENE

Gruppenarbeit zu Erziehungsfragen  
für Mütter und Väter

**Leitung:** Hildegard Bruns  
Rita Schwarzelmüller

„Eltern aktiv“

dienstags • 9.30 bis 12.00



Sprachkurse des Arbeitskreis Asyl  
für Flüchtlinge in Schwerte

**Leitung:** Ute Heithecker  
Mechthild Uffmann  
(0 23 04) 25 33 82

„Andere verstehen“

montags, mittwochs, und don-  
nerstags • 9.00 bis 11.00

Offenes Angebot des Arbeitskreises  
Asyl für Migrantinnen in Schwerte

**Leitung:** Brigitte Fritz  
Jutta Ziemann  
(0 23 04) 7 08 35

„Interkulturelles  
Frauentreffen“

donnerstags • 20.00 bis 21.30  
ab 17.01.08



## HILFE BEI SUCHTGEFÄHRDUNG

### „Freiraum“

**dienstags**  
• 17.00 bis 18.30



Gesprächsgruppe für abhängige und suchtgefährdete Menschen bei Alkohol- und Medikamentenmissbrauch

**Kontaktperson: Anne-Kristin Hitzschke**

### „Ambulante Reha für den Kreis Unna“

**Reha-Gruppe**  
**montags und donnerstags**  
• 17.00 bis 18.40



Behandlungsangebot für Alkohol- und Medikamentenabhängige

**Kontaktperson: Andrea Strohmann**  
(Westfälische Klinik, Dortmund)  
(02 31) 45 03-27 13 und  
(0 23 04) 93 93-32

**Ambulante Weiterbehandlung**  
**mittwochs • 18.00 bis 19.40**

Gebühr: Leistung der Rentenversicherung oder Krankenkasse



## SELBSTHILFEGRUPPEN / INITIATIVEN

**„Alkohol und Medikamente“**  
**freitags • 19.30 bis 21.00**

Gesprächskreis für abhängige Menschen

**Kontaktperson: Heidi**  
(0 23 04) 4 16 19

**„Al Anon“**  
**mittwochs • 19.30 bis 21.30**

Gesprächskreis für PartnerInnen von abhängigen Menschen

**Kontaktperson: Edith**  
(0 23 04) 1 44 59  
**Kontaktperson: Inge**  
(02 31) 4 07 61

**„Suchtfreies Leben“**  
**jeden dritten Mittwoch im Monat • 19.30 bis 22.00**

Gesprächskreis für abhängige Menschen

**Kontaktperson: Jörg**  
0176-23 35 16 47  
**Kontaktperson: Karl-Heinz**  
(0 23 04) 4 52 33

Gebühr: 2,50 € pro Treffen u. Person





## Angebote in der No. 1 In den Gärten

In den Gärten 1 · 58239 Schwerte ·  
Telefon (0 23 04) 93 93-60



Tagesbetreuung für Kinder im Alter  
von 3 bis 14 Jahren

**Leitung:** Klaus Leniger  
Gerlinde Zacharias  
Angelika Senger  
Janin Kotzan

Beitrag: einkommensabhängig

„In der Kinderstätte“  
montags bis freitags  
• 08.00 bis 17.00

Schließzeit in den  
Weihnachtsferien:  
21.12.07-04.01.08



Gespräche und Aktivitäten für  
Mütter und Väter der Kinder-  
stätten-Kinder und andere

**Leitung:** Esther Burghardt

„Kreativtreff No. 1“  
dienstags • 19.00 bis 21.15  
14-tägig



## Angebote der Psychologischen Beratungsstelle

Jägerstraße 5 · 58239 Schwerte  
Telefon (0 23 04) 93 93-70



Offene Gruppe für Männer

**Leitung:** Dietrich Mintz



„Männer - Väter“  
mittwochs • 19.00 bis 21.00

Trauergruppe für Kinder im Alter  
von 8 bis 12 Jahren

**Leitung:** Ruth Hansen  
Stefanie Hinterberg



„Kindertränen“  
dienstags • 16.00 bis 17.30  
ab 01.04.08



## Angebote in der Begegnungsstätte Grete-Meißner-Zentrum

Schützenstraße 10 · 58239 Schwerte  
Telefon (0 23 04) 93 93-80



### ALLGEMEINES

**„Offene Tür“**  
Täglich an Öffnungstagen  
(siehe Seite 20)  
• 11.00 bis 17.30

• Mittagstisch (11.30 bis 13.00)  
• Kaffee und Kuchen • Getränke  
• Zeitungen • Unterhalten • Spiele  
**Kontaktperson: Andrea Schmeißer**



### TREFFPUNKTE UND ALTENKREISE

**„Sonntags im G-M-Z“**  
jeden 1. Sonntag im Monat  
• 14.30 bis 17.00

Tanzen, Basteln, Klönen (Aktuelles Programm siehe Tagespresse)  
**Verantwortlich: Andrea Schmeißer**

**„Mein Mittwoch“**  
mittwochs  
• 12.00 bis 17.00



Tagesgruppe für demenzerkrankte Menschen

**Leitung: Ulrike Schwabe**  
(Ökumenische Zentrale)  
Gebühr: 25,50 € pro Treffen plus Verzehr

**„Atempause“**  
dienstags  
• 11.00 bis 16.00



Tagesgruppe für demenzerkrankte Menschen

**Leitung: Katharina Klink**  
(Ökumenische Zentrale)  
Gebühr: 25,50 € pro Treffen plus Verzehr

**„Mein FREitag“**  
freitags  
• 14.30 bis 17.00



Nachmittagsbetreuung für demenzerkrankte Menschen  
**Verantwortlich: Andrea Schmeißer**  
Gebühr: 10,00 € pro Treffen plus Verzehr

**„Treffpunkt“**  
jeden 3. Donnerstag im Monat  
• 15.00 bis 17.00

Offenes Café für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen  
**Verantwortlich: Heike Messer**  
(Ökumenische Zentrale)

Bilderausstellung, verschiedene  
Techniken

„Erika Neviandt-Neumann“  
Eröffnung am Sonntag,  
13.01.08 • 11.30

Tanztee für Demenzerkrankte und  
ihre Angehörigen

**Verantwortlich: Heike Messer**  
(Ökumenische Zentrale)  
Eintritt: 5,00 €

„Alte Liebe“  
Donnerstag, 21.02.  
• 15.00 bis 17.00

Angebote der Begegnung und  
Bildung nach Programm

**Leitung: Christel Ibert**

„Altenkreis Diakonie“  
dienstags • 14.30 bis 16.30

Angebote der Begegnung und  
Bildung nach Programm

**Leitung: Andrea Schmeißer**

„Paul-Gerhardt-  
Seniorenkreis“  
jeden 1. und 3. Mittwoch  
• 14.30 bis 16.30

## BERATUNG UND SCHULUNG

Seminarreihe für Großeltern von  
Enkeln im Kindergarten- und  
Grundschulalter

**Leitung: Jutta Ziemann**  
**Bettina Gockel**

„Eine besondere  
Beziehungskiste“  
donnerstags • 19.00 bis 21.30  
ab 07.02.08, 3 Termine



Beratung für rechtliche Betreuer  
**Kontaktperson: Petra Steinberg**

**ZeP**

„Fragen zum  
Betreuungsrecht“  
Sprechzeit:  
dienstags • 10.00 bis 11.00  
und freitags • 15.00 bis 16.00



Beratung über Betreutes Wohnen,  
Demenz, Wohnungsanpassung  
und Dienste

**Kontaktpersonen:**  
**Iris Lehmann**  
**Heike Messer**  
**Andrea Schmeißer**

**ZeP**

„Fragen im Alter“  
Sprechzeit: montags bis freitags  
• 09.00 bis 10.00 und  
nach Vereinbarung

**„RB“-Information**  
dienstags • 18.00 bis 19.30

Veranstaltungen für rechtliche  
Betreuer und andere Interessierte  
**Leitung: Petra Steinberg**  
(Betreuungsverbund Diakonie e.V.)

**04.03.2008:**  
„Erben und Vererben“

**ZeP**

**Referent: Dr. Jörg Hanna,**  
Rechtsanwalt

**22.04.2008:**  
„Gesundheitsreform“

**ZeP**

**Referent: Norbert Domin,**  
BEK Schwerte

**„Krankheitsbild Demenz“**  
dienstags • 17.30 bis 19.00

Themenreihe des Grete-Meißner-  
Zentrums (Veranstalter)

**23.01.2008:**  
„Medikamente - was sie leisten, wie  
sie wirken.“

**Leitung: Andrea Schmeißer**

**ZeP**

**12.02.2008:**  
„Meine Welt ist eine andere - Hilfe  
zum besseren Verständnis von  
Demenzkranken.“

**ZeP**

**08.04.2008:**  
„Tagesstrukturierung und  
Beschäftigungsmöglichkeiten im  
häuslichen Bereich“

**ZeP**



## HÖREN - SEHEN - REDEN

**„BK“-Stammtisch**  
dienstags • 18.00 bis 19.30  
am 08.01. und 11.03.2008

Erfahrungsaustausch für  
Mitarbeitende im Besuchskreis

**Leitung: Andrea Schmeißer**

**„BG“-Stammtisch**  
donnerstags • 18.00 bis 19.30  
am 14.02. und 10.04.2008

Erfahrungsaustausch für  
Mitarbeitende der Betreuungs-  
gruppe

**Leitung: Andrea Schmeißer**

**„RB“-Stammtisch**  
mittwoch 27.02.2008  
• 19.00 bis 20.30

Erfahrungsaustausch für rechtliche  
BetreuerInnen

**Leitung: Petra Steinberg**  
(Betreuungsverbund Diakonie e.V.)

Gesprächskreis für pflegende Angehörige

**Leitung: Heike Messer**  
(Ökumenische Zentrale)

**ZeP**

**„Auszeit“**  
montags • 17.00 bis 19.00  
am 28.01., 25.02., 31.03.,  
28.04.2008

Informationen, Gymnastik,  
Gespräche für brustoperierte Frauen

**Leitung:**  
**Gymnastik: Monika Badziong**



**Gespräche: Christel Timmer**

**ZeP**

**„Gruppe Betroffener“**

mittwochs • 08.45 bis 09.45

mittwochs • 10.00 bis 11.00

Gebühr: 2,40 € pro Stunde

Lesekreis am Nachmittag  
**Auskunft: Andrea Schmeißer**

**„Erlesen“**  
freitags • 14.45 bis 16.45

Englischkurse für Senioren  
**Leitung: Ingeborg Hunke**



I. Anfänger:

II. Anfänger:

III. Fortgeschrittene:

**„New York - Chicago - LA...“**

donnerstags • 10.00 bis 11.30

freitags • 10.00 bis 11.30

montags • 10.00 bis 11.30

Gebühr: 3,60 € pro Veranstaltung



## WERKEN, HANDARBEITEN UND NÄHEN

Handarbeitskreis für Frauen  
**Leitung: Charlotte Menzel**

**„Gesprächsfaden“**  
dienstags • 15.00 bis 17.30

Nähberatung und -hilfe  
**Leitung: Renate Schiller**  
Gebühr: 3,10 € pro Veranstaltung  
plus Zuschneidekosten

**„Zuschnitt I“**  
montags • 14.00 bis 17.00

## SINGEN UND MUSIZIEREN



Chormusik im G-M-Z  
**Leitung: Erika Hauenschild**  
Gebühr: 1,80 € pro Veranstaltung

**„Grete-Meißner-Singer“**  
donnerstags • 16.00 bis 16.45

**„Musik und gute Laune“**  
 dienstags • 10.00 bis 12.00

Instrumentenkreis für Senioren  
**Leitung: Ferdinand Piskora**



## SPORT, GYMNASTIK UND GESUNDHEIT

**„Fit“**



**I: donnerstags • 08.30 bis 10.00**  
**II: montags • 13.45 bis 15.15**

Gesundheitsorientierte Gymnastik für Frauen mittleren Alters  
**Leitung: Silvia Siebert (Kurs I)**  
**Leitung: Gerdi Leskien (Kurs II)**  
 Gebühr: 3,60 € pro Veranstaltung

**„Spannkraft“**



**I: montags • 08.45 bis 10.15**  
**II: montags • 15.45 bis 17.15**

Übungen zur Stärkung des Haltungs- und Bewegungsapparates für Männer im Rentenalter  
**Leitung: Monika Budde (Kurs I)**  
**Leitung: Gerdi Leskien (Kurs II)**  
 Gebühr: 3,60 € pro Veranstaltung

**„Bewegung, Rhythmus, Geselligkeit“**  
 jeden 2. und 4. Dienstag im Monat • 14.30 bis 16.00

Gruppentänze für Senioren  
**Leitung: Erika Hauenschild**  
**Helga Römer**

**„Wechselspiel“**



**mittwochs • 10.00 bis 11.30**

Frauengymnastik für Problemzonen und Entspannungseinheiten  
**Leitung: Monika Badziong**  
 Gebühr: 3,60 € pro Veranstaltung

**„Haltung“**



**I: donnerstags • 10.15 bis 11.45**  
**II: donnerstags • 14.15 bis 15.45**

Gymnastik und Bewegung für ältere Menschen  
**Leitung: Silvia Siebert (Kurs I)**  
**Leitung: Gerdi Leskien (Kurs II)**  
 Gebühr: 3,60 € pro Veranstaltung

**„Tai Chi Chuan“ und „Qi Gong“**



**freitags • 9.30 bis 11.00**  
 ab 11.01.2008, 10 Termine

Asiatische Entspannung und Stressbewältigung für Anfänger  
**Leitung: Monika Hennecke**  
 Gebühr: 65,00 €

**„Gemeinsam aktiv sein!“**  
 dienstags • 10.45 bis 12.15  
 ab 08.01.2008



Sanfte Gymnastik für bewegungseingeschränkte Menschen  
**Leitung: Helga Koinzer**  
 Gebühr: 3,60 € pro Veranstaltung

**„Rückentraining  
sanft und effektiv“**
**I: donnerstags • 15.45 bis 17.15**
**II: dienstags • 09.00 bis 10.30**

 Gymnastik zur  
Osteoporoseprophylaxe

**Leitung: Monika Badziong (Kurs I)**
**Leitung: Monika Budde (Kurs II)**

Gebühr: 3,60 € pro Veranstaltung

**„Osteoporose“  
montags • 19.30 bis 21.00**

 Gesundheitsorientierte Gymnastik  
für erkrankte Menschen

**Leitung: Monika Badziong**

Gebühr: 3,60 € pro Veranstaltung

**„Koronarsport“**
**mittwochs • 14.00 bis 15.30**

 Gymnastik für Menschen in der  
Rehabilitation nach einem  
Herzinfarkt  
Voraussetzung: Ärztliche Verord-  
nung und Ergometertest als Nach-  
weis der Belastungsgrenze

**Leitung: Gerdi Leskien**

 in Zusammenarbeit mit  
einem Arzt des EKS

Gebühr: 5,10 € pro Veranstaltung

**„Arthrosegymnastik“  
montags • 10.45 bis 12.15**

 Gymnastik für erkrankte Frauen  
und Männer

**Leitung: Helga Koinzer**

Gebühr: 3,60 € pro Veranstaltung


**SELBSTHILFEGRUPPEN/INITIATIVEN**
**„MS“  
jeden 2. Montag im Monat  
• 14.00 bis 17.30**

 Gruppe für  
Multiple-Sklerose-Kranke

**Kontaktperson:**
**Heinz-August Schwake**

(0 23 04) 7 25 45

**„Die Brücke“  
jeden 1. Mittwoch im Monat  
• 19.30 bis 22.00**

Sterbe- und Trauerbegleitung e.V.

**Kontaktperson:**
**Antje Drescher**

(0 23 04) 4 31 23

**„Ma-m-Mut“  
jeden 2. und 4. Mittwoch im  
Monat • 19.00 bis 21.00**

 Abendgruppe für  
Brustkrebsbetroffene

**Kontaktperson: Ulrike Hinz**

(0 23 04) 4 50 99

ANZEIGE



Sparkassen-Finanzgruppe

## Schneller ans Ziel mit dem Sparkassen-Finanzkonzept.

Sicherheit, Altersvorsorge, Vermögen.



Möchten auch Sie mehr aus Ihrem Geld machen, damit Ihre Wünsche schneller in Erfüllung gehen? Was immer Ihre Pläne sind, eines ist sicher: Mit dem Sparkassen-Finanzkonzept - dem TÜV für Ihre Finanzen - kommen Sie garantiert schneller ans Ziel. Sichern Sie sich jetzt Ihre finanzielle Zukunft! **Wenn's um Geld geht - Sparkasse.**



## Kinder begegnen dem Thema Tod

Ein Neues Angebot in der Psychologischen Beratungsstelle

Mit dem Thema Verlust sind Kinder schon sehr früh konfrontiert: In Situationen, wie dem Umzug eines Freundes oder Freundin in eine andere Stadt, dem Abschied aus dem Kindergarten, dem Auszug eines Elternteils bei Trennung und Scheidung, einem Krankenhausaufenthalt des Elternteils oder der Geschwister. Hierbei erleben Kinder den Verlust wichtiger Bezugspersonen in ihrem Alltag. Die Trauer über diesen Verlust fühlen sie ähnlich wie wir Erwachsenen den Tod eines geliebten Menschen.

Kinder unter sechs Jahren sehen den Tod noch als etwas, das anderen zustößt: Der Mutter, der Katze oder dem Nachbarn. Sie verbinden dieses Wissen noch nicht mit der Möglichkeit des eigenen Sterbens. Ihre Vorstellungen sind sehr unbestimmt und werden mit Schlaf, Dunkelheit oder Bewegungslosigkeit verbunden. Sie betrachten Tod oft nur als vorübergehende Abwesenheit und hoffen auf eine Antwort, die alles wieder gut macht. Dabei vermischen sich Realität und Phantasie. Es ist wichtig, dem Kind gut und genau zu erklären, woran ein Mensch gestorben ist. Unrealistische Umschreibungen können dabei zu Problemen führen: „Die Oma ist eingeschlafen“ – Angst vor dem Einschlafen, „Die Mama ist jetzt an einem anderen Ort“ – da möchte das Kind dann auch hin. Kinder nehmen die Erklärungen wörtlich und entwickeln Ängste und Sehnsüchte.


Ab dem Schulalter haben Kinder ein Interesse am Thema Tod und Sterben. Sie verstehen, was Endgültigkeit heißt. In diesem Alter werden Erfahrungen in einer Gemeinschaft oder Gruppe immer wichtiger. Dort lernen sie, sich auszutauschen und spüren, dass sie mit ihren Fragen nicht allein sind. Es gibt Zeit und Raum, Gefühle auszudrücken, ohne bewertet zu werden. Das entlastet die Kinder und kann zu heilsamen Erfahrungen führen.

Der Tod löst heftige und unbekannte Gefühle bei einem Kind aus: Depressivität, Verwirrung, Zukunftsangst, Schuld. Die Erwachsenen sollten darauf achten, wie das Kind reagiert, welche Gefühle es zeigt, und auf Fragen möglichst offen und ehrlich antworten. Auch wenn sich manche Fragen wiederholen, ist es wichtig, mit dem Kind ins Gespräch zu kommen. Jede Frage des Kindes ist auch ein Gesprächsangebot. Oft geraten Erwachsene in Not, wenn Kinder fragen: „Papa, wo ist die Mama jetzt und was macht sie gerade?“ Um den Dialog zu vertiefen, könnte eine mögliche Antwort sein: „Ich weiß es nicht, was glaubst du denn?“ Nun kann das Kind seiner Vorstellung Platz und Raum geben in einem Gespräch. Am Ende kann man natürlich dem Kind seine eigene Vorstellung mitteilen. Es sollte weiterhin Verständnis gezeigt werden für spontane Wutausbrüche, Weinen ohne Grund oder Sprachlosigkeit.



**Wie Erwachsene brauchen auch Kinder Raum für ihre Trauer. In der Regel finden sie diesen in ihren Familien. Es kann aber auch hilfreich sein, sich außerhalb der Familie Hilfe und Unterstützung zu suchen. Zum Beispiel dann, wenn die einzelnen Familienmitglieder so mit der eigenen Trauer belastet sind, dass ihnen die nötige Kraft für die Trauer ihrer Kinder fehlt.**

**Die Psychologische Beratungsstelle plant darum ab April 2008 eine Trauergruppe für Kinder im Alter von ca. 8 bis 12 Jahren. Die Gruppe wird sich ab dem 01. April 2008 zehn Mal im wöchentlichen Abstand treffen. Für Erwachsene besteht parallel dazu die Möglichkeit, Beratungsgespräche in Anspruch zu nehmen.**

Bei Interesse, erfahren Sie Näheres bei Ruth Hansen und Stefanie Hinterberg  93 93-70.

NEUES ANGEBOT

**DREINBLICK im Gespräch mit Anne-Kristin Hitzschke**



**Die neue Suchtberaterin, Anne-Kristin Hitzschke (vordere Reihe, 4. von links), war eine der 14 neuen MitarbeiterInnen, die beim Diakoniegottesdienst am 9. September 2007 eingeführt wurden. Grund genug, „nach den ersten 100 Tagen“ ihre Eindrücke zu erfahren:**

**DREINBLICK:** Frau Hitzschke, seit dem ersten September 2007 sind sie die neue Sozialarbeiterin in der Suchtberatungsstelle Kötterbachstraße. Gibt es etwas, was sie an ihrem Arbeitsfeld besonders bemerkenswert finden?

**Anne-Kristin Hitzschke:** Oh, ja. Ich bin im Rahmen meiner Tätigkeit in der Suchtberatungsstelle in mehrere Teams eingebunden, was für mich eine Reihe von Möglichkeiten in meiner Arbeit bie-

tet, die ich woanders so nicht hätte. Da wäre zum einen die Kooperation mit dem Kreis Unna, aus der ein enger Austausch mit allen Beratungsstellen im Bereich der Abhängigkeitserkrankungen von legalen Substanzen besteht.

**DREINBLICK:** Was genau versteht man darunter?

**Anne-Kristin Hitzschke:** Mit legalen Substanzen sind die Suchterkrankungen gemeint, die nicht unter das Betäubungsmittelgesetz fallen. Im Wesentlichen also Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit. Diese Beratungsstellen beraten aber auch Menschen, die unter einer so genannten „nicht stoffgebundenen“ Suchterkrankung leiden, wie z. B. an einer Essstörung oder

Spielsucht. – Bemerkenswert an der Suchtberatungsstelle in Schwerte ist aber auch, dass schon seit 4 Jahren ein Büro der Anonyme Drogenberatung Unna sowie durch die Kooperation mit dem LWL-Therapiezentrum Ruhrgebiet ein Angebot im Bereich der ambulanten Rehabilitation Sucht untergebracht ist.

Dies bedeutet für mich, dass ich dort, wo es sinnvoll erscheint, mit dem Kollegen von der ADU schnell und unkompliziert suchtmittelübergreifend zusammenarbeiten kann oder ich Menschen mit einer Alkoholabhängigkeit auf kurzen Wegen in die ambulante Rehabilitation vermittele.

**DREINBLICK:** Sie befinden sich ja im „Haus der Diakonie“, in dem auch andere Beratungsstellen untergebracht sind. Ist es ein Vorteil, mit z. B. der Schwangerschaftskonfliktberatung oder den Sozialen Diensten Tür an Tür zu arbeiten?

**Anne-Kristin Hitzschke:** Unbedingt. Es ist gut, mit anderen Suchtberatungsstellen in Kontakt zu sein, wirklich großartig ist aber, wenn man die Möglichkeit hat, jemandem über kurze Wege und ohne Zeitverlust ein Angebot zu vermitteln, das über die Suchthilfe hinaus geht, aber im akuten Fall ggf. genauso wichtig ist. Die räumliche Nähe zu den anderen Beratungsstellen ist für alle, die Hilfesuchenden wie die Berater, eine enorme Bereicherung. Und eigentlich ist diese Nähe das wirklich Besondere an meiner neuen Arbeitsstelle, weil es das in dieser Form bisher in Deutschland noch nicht so häufig gibt.

**DREINBLICK:** Möchten Sie zum Abschluss dieses Gesprächs noch etwas zu ihrem speziellen Angebot sagen?

**Anne-Kristin Hitzschke:** Ja gerne. Neben den Beratungsgesprächen nach telefonischer Terminabsprache, biete ich mittwochs von 14 bis 16 Uhr die „offene Sprechstunde“ an, zu der jeder ohne Voranmeldung kommen kann. Jeden Dienstag findet dann noch die Gruppe „Freiraum“ statt. Diese Gruppe ist für Menschen, die den Wunsch haben, ihren Konsum zu verändern. Hierfür wäre eine einmalige telefonische Anmeldung notwendig.

**DREINBLICK:** Mit „verändern“ meinen Sie, „die mit dem Trinken aufhören wollen“?

**Anne-Kristin Hitzschke:** Nein, ich denke, dass der erste Schritt der Veränderung der Wunsch ist, etwas verändern zu wollen. Menschen, die diesen Schritt für sich klar haben, also, die klar sagen können, dass sie nicht mehr so wie bisher weiter machen wollen, sind eingeladen, in diese Gruppe zu kommen. Der einzelne Teilnehmer muss hierfür in der Lage sein, nicht unmittelbar vor der Gruppe und während der Gruppe Alkohol zu konsumieren.

**DREINBLICK:** Vielen Dank für das Gespräch.



**...in Schwerte auf einen Blick.****Haus der Diakonie****Kötterbachstraße 16**  
**58239 Schwerte**

Anmeldung: Mo-Fr 9.00-12.00 und 14.00-16.00 Uhr

**Diakonie-Geschäftsstelle**  
**Telefon (0 23 04) 93 93-0****Betreuungsverbund Diakonie**  
**Telefon (0 23 04) 93 93-0****Soziale Dienste**  
**Telefon (0 23 04) 93 93-0****Keller-Basar**  
**Telefon (0 23 04) 93 93-49**Öffnungszeiten:  
Mo, Mi, Fr 9.00-12.00,  
Mi 14.00-16.00 Uhr  
Kleiderannahme: Mo-Fr**Schwangerschaftsberatungsstelle**  
**Telefon (0 23 04) 93 93-20**Offene Sprechstunde:  
Do 14.00-16.00 Uhr**Suchtberatungsstelle**  
**Telefon (0 23 04) 93 93-30**Offene Sprechstunde:  
Mi 14.00-16.00 Uhr**Anonyme Drogenberatung**  
**Telefon (0 23 04) 93 93-31**Offene Sprechstunde:  
Di und Do 9.00-12.00,  
Di 14.00-16.00 Uhr**Ambulante Reha Sucht des LWL**  
**Telefon (0 23 04) 93 93-32**Offene Sprechstunde:  
Mi 16.00-17.00 Uhr**VSI – Verein für Soziale Integrationshilfen**  
**Telefon (0 23 04) 1 49 94**Offene Sprechstunde:  
Mi 16.00-18.00 Uhr**No. 1 In den Gärten**  
**In den Gärten 1**  
**58239 Schwerte****Kinderstätte**  
**Telefon (0 23 04) 93 93-60**  
Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 8.00-17.00 Uhr**Das rote Haus**  
**Jägerstraße 5**  
**58239 Schwerte****Schwerter Netz für Jugend und Familie**  
**Telefon (0 23 04) 93 93-50**  
Bürozeiten:  
Mo-Fr 9.00-11.00 Uhr**Psychologische Beratungsstelle**  
**Telefon (0 23 04) 93 93-70**  
Anmeldung:Mo, Di, Mi, Fr 9.00-12.00 Uhr  
Di und Do 14.00-16.00 Uhr  
Offene Sprechstunde:  
Do 15.00-18.00 Uhr

Die Psychologische Beratungsstelle zieht voraussichtlich Februar/März in das Calvin-Haus, Große Marktstraße 2 um.

**Station West**  
**Niederstraße 32**  
**58239 Schwerte****Raum für junge Menschen**  
**Telefon (0 23 04) 59 10 10****Grete-Meißner-Zentrum**  
**Schützenstraße 10**  
**58239 Schwerte****Begegnungsstätte**  
**Telefon (0 23 04) 93 93-80**  
Öffnungszeiten:  
Mo-Fr und jeden 1. Sonntag 11.00-17.30 Uhr**Ökumenische Zentrale**  
**Telefon (0 23 04) 93 93-90**Offene Sprechstunde:  
**Altenberatung**  
Mo-Fr 9.00-10.00 Uhr**Betreuungsverbund Diakonie – Nebenstelle**  
**Telefon (0 23 04) 93 93-80**Offene Sprechstunde:  
**Betreuerberatung**  
Di 10.00-11.00 Uhr  
und Fr 15.00-16.00 Uhr